

Am Ende profitieren alle

SERIE: Wie die Träger des „Berufswahl-Siegels“ ihre Schüler auf das Arbeitsleben vorbereiten

VON MARKUS GELING

REGION. Wenn Kerstin Kampmann vor sieben, acht Jahren Schüler nach deren Berufszielen fragte, „dann sagten die nicht selten ‚VIVA-Moderatorin‘ oder ‚Fußballprofi‘“, erzählt die Diplom-Pädagogin vom Verein „Jugend in Arbeit“. Solche unrealistischen Wünsche hört sie heute nur noch selten.

Denn seitdem ist im Bereich der Berufsorientierung viel passiert. Heute können die Schulen auf einem großen Markt aus so vielen Angeboten auswählen, dass sie damit fast schon überfordert sind. „Wildwuchs“, beklagt Peter Braukmann in diesem Zusammenhang. Doch der Leiter der Franz-Hillebrand-Hauptschule in Castrop-Rauxel behält offensichtlich trotzdem den Überblick. Denn „seine“ Schule, an der die Jugendlichen dank des Rotary Clubs in der „Lernwerkstatt“ einen authentischen Eindruck vom Arbeitsleben bekommen, hat als eine von bisher vier

Keine Zulieferbetriebe

Einrichtungen im Kreis Recklinghausen das „Berufswahl-Siegel“ verliehen bekommen – und damit schriftlich, dass sie die jungen Leute in vorbildlicher Weise auf die Be-

len einen hohen Standard bei der Berufsorientierung erreichen. Dazu soll dieser ‚Schul-TüV‘ beitragen“, sagt der hiesige Projektleiter Bernd Brucker von den Arbeitgeberverbänden Ruhr/Westfalen. Seiner Meinung nach gibt es bei der Zertifizierung nur Gewinner: Die Schulen, die öffentlichkeitswirksam auf ihre Stärken hinweisen können. Die Eltern, die ein Kriterium für die Schulwahl erhalten. Die Schüler, die besser aufs Berufsleben vorbereitet werden. Und die Arbeitgeber, „die bisher noch das Problem haben, dass viele junge Leute ihre Ausbildung abbrechen, weil sie nicht richtig wissen, was sie wollen“.

Für das „Berufswahl-Siegel“ 2010 können sich Schulen noch bis zum 27. November bewerben. Koordiniert wird das Projekt im Vest von „Jugend in Arbeit“. Der Verein fördert mit seinem Projekt „Top 10 – Perspektive Ausbildung“ selbst an derzeit 17 Schulen im Kreis die Ausbildungsreife der Jugendlichen, coacht sie im Bewerbungsprozess, macht Angebote für

deren Eltern – und bringt die Schulen mit Unternehmen zusammen. Ein besonderes Augenmerk legt „Jugend in Arbeit“ dabei auf die Hauptschüler, so Peter Mattern.



Auf die Herausforderungen der Ausbildung werden die Jugendlichen an den Schulen mit „Berufswahl-Siegel“ besonders gut vorbereitet.

—FOTO: DDP

rufswelt vorbereitet und ihnen den Übergang dorthin erleichtert.

Das „Berufswahl-Siegel“ gibt es seit 1999. Im Kreis wurde es 2007 eingeführt und im vergangenen Jahr zum ersten Mal verliehen. „Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Schu-

Weil für sie von den 350 Ausbildungsberufen zwar 50 in Frage kommen – sie viele davon aber gar nicht kennen. Weil sie mit immer komplexeren Berufsbildern und damit immer höheren Ansprüchen konfrontiert werden. Und weil die Eltern für sie zwar Ansprechpartner „Nummer Eins“ bei der Berufswahl sind – aber diese oft von eigenen und damit veralteten Erfahrungen ausgehen. Viele Hauptschüler hätten es schwer, weiß Mattern, „obwohl sie richtig gute Auszubildende wären“.

Einer der Hauptakteure bei der Berufsorientierung ist die Agentur für Arbeit. Denn „je früher, intensiver und gründlicher die Jugendlichen auf die Berufswahl vorbereitet werden, desto sicherer können wir sein, dass sie später nicht unsere Kunden werden“, sagt Birgit Rockstein, stellvertretende Teamleiterin der Abteilung Berufsberatung. Die Agentur für Arbeit hilft jedem Jugendlichen mit einer

individuellen Beratung auf freiwilliger Basis bei der Berufsorientierung. „Darüber hinaus kaufen wir Angebote der vertieften Berufsorientierung ein“, erläutert Rockstein. Diese würden zu 49 Prozent von der Bundesagentur finanziert und von ganz verschiedenen Partnern realisiert. So bietet etwa die Stiftung Partner für Schule NRW im Rahmen von „Zukunft fördern“ Schulen landesweit zehn Module zur Auswahl an – vom Auslandspraktikum bis zum theaterpädagogischen Berufswahltraining.

Die Waltrop Akademie für Bildung & Beruf e.V. beispielsweise, ebenfalls Träger des „Berufswahl-Siegels“, hat sich erfolgreich für die Module Berufsorientierungsbüro und -camp sowie Schülerfirmen beworben – und bekommt dafür Fördergelder. Die Schülerfirma der Akademie betreibt unter anderem den Stufentreff „el Chamaleon“ – und bietet hier ihre Spezialität an,



„Berufswahl-Siegel“: Daten & Fakten

Das „Berufswahl-Siegel“ ist ein Zertifikat für Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten und ihnen den Übergang ins Berufsleben erleichtern. Die Zertifizierung wird durch eine Jury durchgeführt, die aus Vertretern von Unternehmen, Verbänden, Schulaufsicht, Eltern

einen Cocktail aus Orangensaft, Vanilleeis und Sahne. Dabei lernen die Jugendlichen natürlich auch, Kosten zu berechnen und Preise zu kalkulieren.

Doch trotz aller Anstrengungen im Bereich der Berufsorientierung stellt Lehrer Michael Ogiermann eines auch klar: „Hier geht es nicht darum, dass die Schüler stromlinienförmig werden. Wir sind kein Zulieferbetrieb für die

oder auch Gewerkschaften besteht. Bewerbungsschluss in diesem Jahr: 27. November. Kontakt: Bernd Brucker, Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen, ☎ 0234/5887777 oder Peter Mattern, Jugend in Arbeit, ☎ 02361/9504717. Die Bewerbungsvorlage ist im Internet zu finden. Mehr: www.medienhaus-bauer.de/



links.php (dann klicken Sie auf Ihren Zeitungstitel).

Wirtschaft.“ Auch Peter Braukmann betont, dass die Schulen einen allgemeinbildenden Auftrag haben: „Und diese Fahne müssen wir auch weiter hochhalten.“

➔ Im Rahmen einer Serie stellen wir in den nächsten Wochen vor, wie die Schulen aus dem Kreis Recklinghausen, die bisher das „Berufswahl-Siegel“ erhalten haben, ihre Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten.

SERIE

NRW

Schulen und Beruf

- Berufswahl-Siegel
- Franz-Hillebrand-Hauptschule (Castrop-R.)
- Waltrop Akademie
- Dietrich-Bonhoeffer-Schule (Dorsten)
- Paul-Gerhardt-Schule (Oer-Erkenschwick)

In der Pause werden Brötchen verkauft

SERIE: Jugendliche lernen in der Schülerfirma fürs Berufsleben / Orientierungs-Camp und Job-Forum

VON MARKUS GELING

WALTROP. Die 130 Brötchen haben die Schüler schon vor Unterrichtsbeginn eingekauft. Jetzt heißt es: Schneiden, schmieren, auslegen – und dabei nie die Uhr aus dem Blick verlieren. Denn pünktlich zum Pausenbeginn sollen die Stärkungen an die Mitschüler verkauft werden. Später am Tag steht dann die Abrechnung an. Stress? „Nee“, lacht Patrick Bolen, „das macht Spaß.“

Patrick Bolen gehört zum „Stufentreff“, der Schülerfirma an der Gesamtschule Waltrop. Diese betreibt unter anderem das Schüler-Café „el chamaleon“, wo sie auch den gleichnamigen alkoholfreien Cocktail anbietet. Die Firma, in der die jungen Leute sich mit Einkauf, Marketing oder Buchhaltung beschäftigen, ist eines von neun Projekten im Rahmen des berufsorientierenden Unterrichts der Gesamtschule. Zu den anderen „BoPUs“ zählen etwa die „Metallwerkstatt“, „Mensch und Kultur“ – oder auch „Snow“. Dabei kümmern sich die Schüler um gesundheitliche oder ökologische Fragen des Ski-Sports – und ganz prak-



Schulen und Beruf

- Berufswahl-Siegel
- Franz-Hillebrand-Hauptschule (Castrop-R.)
- Waltrop Akademie
- Dietrich-Bonhoeffer-Schule (Dorsten)
- Paul-Gerhardt-Schule (Oer-Erkenschwick)

tisch auch um die Wartung des schuleigenen Materials.

„Unser Ziel ist, dass unsere Schüler auf dem Ausbildungsmarkt gegenüber anderen im Vorteil sind. Da denken wir ganz egoistisch“, sagt Michael Ogiermann, Lehrer und Vertreter der „Waltrop Akademie für Bildung & Beruf“. Dieser von der Gesamtschule getragene Verein will die entsprechenden Strukturen an der Einrichtung stärken. Er sieht sich als Mittler

zwischen Arbeitgebern und Schülern, der die Unternehmen bei der Suche nach dem passenden Auszubildenden und die jungen Leute bei der Wahl des richtigen Berufs unterstützt. In diesem Jahr hat die Akademie das Berufswahl-Siegel verliehen bekommen – sicherlich auch wegen des berufsorientierenden Projekt-Unterrichts.

Vier „BoPU“-Stunden haben die Neunt- und Zehntklässler pro Woche. In diesen besichtigen die Schüler auch schon mal einen der Partnerbetriebe – oder bekommen Besuch von einem Auszubildenden, der „auf Augenhöhe“ von seinen Erfahrungen erzählt. Ergänzt wird dieser Unterricht von zwei Lernstudio-Stunden. In denen arbeiten die Jugendlichen ganz gezielt an ihren persönlichen Stärken und Schwächen in Mathe,

Deutsch und Englisch – und auch das mit Blick auf die eigenen Berufswünsche.

Die Schülerfirma ist ein Projekt, das von der Stiftung Partner für Schule NRW gefördert wird. Wie auch das Berufsorientierungs-Büro der Schule. Das „BOB“ versteht sich als Anlaufstelle für Ausbildungsplatzsuchende und Betriebe

in der Region – und arbeitet mit der Arbeitsagentur, Jugend in Arbeit, dem Soliverein Waltrop oder der Wirtschaftsförderung zusammen.

Das dritte geförderte Modul ist das des Berufsorientierungs-Camps. Dieses sei zuletzt „überwältigend“ gewesen, sagt Ogiermann. Hier konnten sich die Schüler über



Michael Ogiermann

ihre Stärken und Schwächen klar werden, an einem Knigge-Seminar teilnehmen – oder im Rahmen eines erlebnispädagogischen Tags eine Kletterwand erklimmen. Höhepunkt war das

Job-Forum: Rund 1000 Schüler und 60 Firmen kamen hier zusammen.

Passend dazu erschien ein „Ausbildungsführer“, in dem 30 Unternehmen sich und ihre Ausbildungsberufe vorstellen – was Ogiermann gerne ausbauen würde.

Derweil steht das nächste Großereignis schon bevor: Am 20. November geht es auf der „Bildungsschicht“ um die Perspektiven der Oberstufenschüler. Denn auch die müssen sich beruflich orientieren.



Schneiden, schmieren, auslegen: Die Mädchen und Jungen der Schülerfirma „Stufentreff“ bereiten den Brötchen-Verkauf vor. —FOTOS: GELING



Stichwort

„Berufswahl-Siegel“

Das „Berufswahl-Siegel“ gibt es seit 1999. Im Kreis Recklinghausen wurde es 2007 eingeführt und im vergangenen Jahr erstmals verliehen.

- ◆ Das „Berufswahl-Siegel“ ist ein Zertifikat für Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten und ihnen den Übergang ins Berufsleben erleichtern.
- ◆ „Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Schulen einen hohen Standard bei der Berufsorientierung erreichen. Dazu soll dieser ‚Schul-TÜV‘ beitragen“, sagt der hiesige Projektleiter Bernd Brucker von den Arbeitgeberverbänden Ruhr/Westfalen.
- ◆ Koordiniert wird das Projekt im Vest vom Verein „Jugend in Arbeit“.
- ◆ Für das „Berufswahl-Siegel“ 2010 können sich Schulen noch bis zum 27. November bewerben.
- ◆ Kontakt: Bernd Brucker, Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen, ☎ 0234/5887777 oder Peter Mattern, Jugend in Arbeit, ☎ 02361/9504717.
- ◆ Die vier Schulen im Kreis Recklinghausen, die bisher mit dem Berufswahl-Siegel ausgezeichnet wurden, stellen wir im Rahmen dieser Artikel-Serie vor.